



Achten Sie bei Welpen auf Zähne und Zahnfleisch. Vermeiden Sie harte, spitze Gegenstände als Spielzeug. Inspizieren Sie nach dem Spaziergang den Fang.

Zahnfleiscentzündung

Diese Erkrankung beginnt meist ohne Symptome und wird oft erst bemerkt, wenn sie schon chronisch geworden ist.

Krankheitsbild

Bei der Inspektion des Mauls und der Zähne fällt eine Rötung am Zahnfleischrand auf. Die Zahnfleischleisten können verdickt sein, bisweilen auch bluten.

Oft tritt begleitend ein unangenehmer Maulgestank auf (→ Seite 50).

Manchmal verweigert der Vierbeiner auch das Futter, allerdings trinkt er.

Tumore, Bläschen und Aphthen (→ Seite 122) sind, soweit sie nicht im hintersten Teil des Kiefers sitzen, an der veränderten Schleimhaut sichtbar.

Die Zahnfleischränder sind nicht nur gerötet, sondern deutlich verdickt; manchmal haben sie die Form eines »Blumenkohls«.

Ursachen

- Zahnfleiscentzündungen können hervorgerufen werden durch Verletzungen, einen schlechten Zahn, Zahnstein oder durch eine Infektion mit Viren, Bakterien oder Pilzen.
- Folge einer Urämie (Harnvergiftung) oder Zuckerkrankheit
- Eine unbehandelte Zahnfleiscentzündung kann zu Wucherungen am Zahnfleisch führen.

Selbstmaßnahmen

⚠ WICHTIG: Vergessen Sie bei der Pflege Ihres Hundes nicht die Zahnreinigung (→ Seite 115)! Geben Sie dem Hund in dieser Zeit keine Knochen zu fressen, da sie zusätzlich das Zahnfleisch reizen oder verletzen können.

Betupfen Sie das entzündete Zahnfleisch mit Aloe-first-Lösung oder mit verdünnter Calendula-Essenz. Geben Sie dem Tier zusätzlich 1-mal täglich 1 Belladonna-Injeel-S-Trinkampulle oder ReVet-H24-Globuli.

→ **Naturheilmittel:** Ist das Zahnfleisch schmerzempfindlich, bekommt der Hund Phytolacca-Injeel-forte-Trinkampullen und Traumeel-S-Tabletten. Sie können die Zahnleiste auch mit Traumeel betupfen; es brennt nicht, da es keinen Alkohol enthält. Träufeln Sie dazu den Inhalt einer Ampulle auf ein mit Watte umwickeltes Stäbchen.

Stinkt der Hund übel aus dem Maul, geben Sie ihm Kreosotum-Injeel- oder Mercurius-solubilis-Hahnemanni-Injeel-Trinkampullen.

→ **Bach-Blüten:** Ist Ihr Hund aufgrund der Entzündung abgeschlagen und lustlos, helfen Hornbeam und Mustard.

Wann zum Therapeuten?

Wenn sich trotz Ihrer Therapie der Allgemeinzustand des Tieres verschlechtert und wenn die Selbsttherapie nach 14 Tagen immer noch erfolglos bleibt, sollten Sie Ihren Hund zu einem Therapeuten bringen.

Welche Maßnahmen beim Therapeuten?

Der Therapeut wird erst abklären, ob ein eitriger Zahn als Entzündungsherd infrage kommt, und Sie gegebenenfalls an einen Tierarzt verweisen, der diesen Zahn zieht. Zur Narkosevor- und -nachsorge wird er Naturheilmittel einsetzen. Zur Verbesserung der Gesamtverfassung des Tieres und zur Behandlung von Stoffwechselproblemen wird der Therapeut homöopathische Einzelmittel verschreiben. Mithilfe der Nosodentherapie wird er Toxine aus dem Körper ableiten. Ist die Ursache Zahnstein, wird er diesen entfernen.

Vor- und Nachsorge

Inspizieren und reinigen Sie regelmäßig die Zähne (› Seite 115).

Rasse-Dispositionen

Zahnfleischentzündungen treten bevorzugt bei Zwergrassen auf.

Zahnstein

Ungefähr 80 Prozent der Hunde leiden irgendwann im Lauf ihres Lebens an Ablagerungen an den Zähnen.

Krankheitsbild

An den Zahnansätzen bilden sich weißlich gelbe bis braune Kalkablagerungen, die sich bis unter das Zahnfleisch schieben können. Als Folge die-

ses Zahnsteins kommt es zu Zahnfleischentzündungen, Maulgestank, Karies oder Parodontose.

Ursachen

Zahnstein ist meist eine Folge mangelnder Hygiene. Nahrungsreste an den Zähnen können mit der Zeit zu Zahnstein verhärten. Die Rückstände können die Folge einer Fehlernährung sein, etwa von zu klein geschnittenem Futter. Auch eine erbliche Veranlagung kann vermehrte oder chronische Zahnsteinbildung verursachen.

Selbstmaßnahmen

⚠ WICHTIG: Vergessen Sie bei der Pflege Ihres Vierbeiners nicht die Zähne! Zur Reinigung › Seite 115.

Zur Entfernung von Nahrungsresten an und zwischen den Zähnen hilft ein abendlich gegebener harter Hundekuchen oder auch ab und zu ein Kalbsknochen. Neigt Ihr Hund zu Verstopfung, dürfen Sie ihm keinen Knochen geben. Hat sich bereits Zahnstein gebildet und ist dieser noch nicht zu hart, so können Sie ihn vorsichtig mit dem Fingernagel abkratzen.

Wann zum Therapeuten?

Sehr hartnäckigen Zahnsteinbelag sollten Sie von einem Therapeuten entfernen lassen. Ein Besuch beim Therapeuten ist auch angesagt, wenn Sie bei der Inspektion des Mauls Rötungen oder Verdickungen des Zahnfleisches festgestellt haben.

Welche Maßnahmen beim Therapeuten?

Meist ist es nötig, den Zahnstein unter Narkose zu entfernen. Mit homöopathischen Einzelmitteln kann die Zahnsituation verbessert werden.

Deshalb können die empfohlenen Heilmittel oft gar nicht helfen. In vielen Fällen werden auch Naturheilmittel – speziell Homöopathika – nur symptomatisch und regelrecht fahrlässig empfohlen – ohne Hinweis auf »Risiken und Nebenwirkungen«. Viele meinen, Naturheilmittel schaden nicht. Doch auch sie bergen Risiken, etwa dass man damit Blockaden setzt, wodurch eine fachkundige Therapie nicht mehr wirken kann, da die Blockade erst aufgelöst werden muss. Viele Naturheilmittel kann man ohne Rezept in der Apotheke beziehen. Es fällt auf, dass dadurch sehr respektlos damit umgegangen wird – man sollte »rezeptlos« nicht gleich »respektlos« setzen! Es gibt auch in der Naturheilkunde Grenzen und Gesetze, die es zu beachten gilt. Nicht umsonst müssen Therapeuten diese Gegebenheiten lernen, und dies ist nicht mit dem Lesen »eines Homöopathie-Buches« getan. Der Heilungsprozess läuft durch das Immunsystem und die Regenerationskräfte im Hund ab. Bei nahezu jeder Erkrankung bewährt es sich, diesen Prozess anzuregen und zu unterstützen, indem Sie Ihrem Hund Naturheilmittel geben, die auf ihn abgestimmt sind.

ⓘ Wichtig: Bei Vorliegen einer Autoimmunerkrankung wie bei den Mittelmeererkrankungen Babesiose, Ehrlichiose oder Leishmaniose müssen Sie wissen, dass Sie bestimmte Naturheilmittel gar nicht einsetzen dürfen, da sie dem Hund eher schaden. Nur ein Modulieren (Regulieren) des Immunsystems macht Sinn.

Auf den nächsten Seiten finden Sie oftmals Krankheiten beschrieben, die Sie selbst behandeln können. Wenn es besser ist, einen Therapeuten aufzusuchen, werden Sie beim entsprechenden Krankheitsbild darauf hingewiesen.

Erkrankungen an Kopf und Sinnesorganen
Seite 32–37

Erkrankungen der Atmungs- und Kreislauforgane
Seite 38–42

Erkrankungen des Verdauungsapparates
Seite 43–61

Erkrankungen der Harnwegs- und Geschlechtsorgane
Seite 62–72

Erkrankungen der Haut und Drüsen
Seite 73–86

Erkrankungen der Nerven und des Bewegungsapparates
Seite 87–93

Kranke Psyche
Seite 94–96

Notfälle, operative Eingriffe
Seite 97–101